

Star

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-512614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer mit Wörtern zu tun hat

Vielleicht wird's keinen Schnee mehr geben
in diesem Jahr.

Vielleicht ist vieles, was wir schreiben,
nicht wahr.

Vielleicht ist jedes gesprochene Wort
schon ein erloschener Stern und toter Ort.

Und doch, wenn wir schwiegen
– keine Bitte, keine Lüge, kein Schrei –,
wär's wohl, als ob die Erde selber
gestorben sei.

Mit der Lüge leben.

Mit der Bombe tun wir's auch.

Dennoch wachsen in grossen Teilen der Erde
Wiese und Strauch,

Huflattich und Löwenzahn,
wie die Väter und Mütter sie wachsen sahn.

Aber Widerstand entgegengesetzt
der Bombe und ihrem tödlichen Schnitt,
und die Lüge mit den Augenzeugen konfrontieren –
vielleicht überleben wir dann mit:

wie die Wälder nach den Frösten
und der Pflaumenbaum.

Unser wärmstes Kleid

sind Wiedererwachen und Hoffnung und Traum.

Aus Träumen ist Grösseres als nur Meerscham gemacht.

Krokusse und Enziane sah ich erblühen über Nacht.

Die Zunge hüten

und den Griffel oder die Schreibmaschine
und fragen, wem, was ich rede oder schreibe,
diene.

Und jetzt reden
und schreiben

und mit den Wörtern, gebückt, nahe der Erde
oder, aufrecht, den Sternen bleiben.

Wer mit Wörtern zu tun hat, steht im Licht.

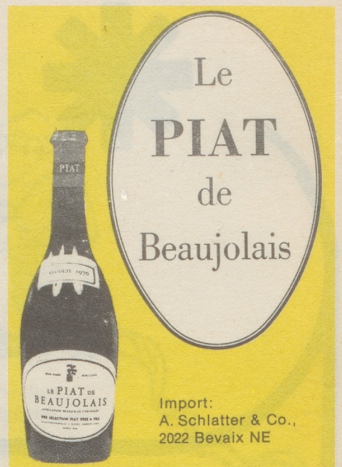
Und die aus der Finsternis lügen, löschen es nicht.

Vieles, wie wir's hier treiben,

ist nicht böse und nicht gut.

Wichtig sei, sagte einst die Mutter,
wofür man's tut.

Albert Ehrismann



Aether-Blüten

Am intellektuellen Stammtisch
«Anenume» aus dem Studio Zürich
erläuscht: «Je besser me d Sprach
vo sim Auto cha rede, um so meh
reagiert es!» *Obobr*

Star

«Was, du hast die Filmschau-
spielerin nicht geheiratet?»

«Nein, sie verlangte, dass die
Hochzeitsanzeige ihren Namen
fetter und grösser gedruckt brin-
gen müsse als meinen.» *



Usem
Innerhoder
Witz-
tröckli

«Hoi Sepp», säät de Bisch zo
sim Noochbuur, «was ischt au mit
deer los, ass du eso e schuligs
Gsicht machscht?» «Jo wääscht,
me hend etzt denn en dreitägige
Füürwehruusflog», säät de Sepp.
«Etzt nei aber au, wegs demm
macht me doch nüd eso e Nible»,
meent de ee. Treuheezig säät aber
de Sepp: «Wäsch, wenn i z räss
lach und d Freud zäg, loot mi
s Wiib ebe nüd goh.» *Hannjok*

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.—